



Kleine Zahlen mal ganz groß

Hand aufs Herz: Rechnen wir uns nicht alle gerne etwas reicher als wir sind? Zumindest bei mir kann ich feststellen, dass ich mein Einkommen und Vermögen gerne auch mal in der guten alten D-Mark im Kopf durchspiele („ist das viel“), aber Anschaffungen und vor allem Schulden lieber im Euro kalkuliere („na so viel ist es doch nicht“).

Welche Auswirkungen das Thema Vermögenspreisillusion haben kann, wurde uns sehr anschaulich und detailliert an den Immobilienmärkten in den USA und Spanien präsentiert. Was das Wachstum dieser (beleihbaren) Vermögenswerte betrifft, so hat man deren positiven Verlauf gerne unbegrenzt in die Zukunft fortgeschrieben.

Wo es Vermögen gibt, da sind natürlich auch Schulden. Betrachten wir hier mal den aktuellen Musterknaben (das legen die Kapitalmarktrenditen nahe) Deutschland. Die offizielle Staatsverschuldung, wir tun kurz so als wäre das alles, beträgt etwas mehr als 1,7 Billionen Euro. Schattenhaushalte und implizite Verpflichtungen des Staates aus bereits bestehenden Zahlungsverprechen (schauen Sie mal in ihre Renteninformation) sind hier also nicht erfasst.

Da diese Zahl (psychologisch bewiesen) unglaublich groß ist und von unserem Gehirn daher gar nicht eingeordnet werden kann brechen wir das ganze doch mal runter. Hierzu fehlt jetzt noch der Verteilungsschlüssel - Getreu dem Motto: DU bist Deutschland!

Stellen wir auf die Gesamtbevölkerung (viele Köpfe sind immer gut) ab. Damit ergibt sich (vor dem Gesetz sind alle gleich) eine Pro-Kopf-Verschuldung von rund 21.500 Euro.

Um diese Summe (wir rechnen es uns schön, also kommen keine neuen Schulden hinzu) innerhalb eines Zeitraums von 10 Jahren und einem Zins von 7 Prozent zu tilgen, muss jeder von uns, auch Kinder, Rentner usw., einen monatlichen Betrag von 250 Euro aufbringen.

Klingt unangenehm, also optimieren wird weiter: Schließlich zahlt Deutschland, denn „wir sind das Volk“, keine 7 Prozent Zinsen und wer sagt schon, dass man das alles in 10 Jahren zurückzahlen muss?

Also weiter: Gleiche Schulden, Zins 3,5 Prozent, Laufzeit 20 Jahre ergibt eine monatliche Belastung von 125 Euro (ist wirklich die Hälfte, ich habe es nochmals nachgerechnet).

Immer noch mehr als 100 Euro pro Monat und Geiz ist schließlich geil.

Wir suchen also eine emotional angenehme Belastung.

99 Euro pro Monat wären doch psychologisch wertvoll. Kein Problem: wir müssen lediglich den Schuldzins auf 1 Prozent reduzieren und schon haben wir die gewünschte Belastung.

DAS sollte doch jetzt wirklich für JEDEN machbar sein.

Bei dieser simplen Vorgehensweise stellt man sich wirklich die Frage, warum die Staatsverschuldung als Problem gesehen wird...

Ein paar kleine Prämissen am Anfang, die konstante Ignorierung von Fakten, etwas Zahlenspielerei und schon passt das.

Problem gelöst, Zeit sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.